

MARKETING-CLUB HAGEN E.V.  
Mitglied im Deutschen Marketing-Verband Berufsverband des Marketing-Managements

## Aus der Not eine Tugend machen

**P**hantasie und ein ganz besonderes Ambiente, das ist es, was das Karl-Ernst-Osthaus-Museum in Hagen zu bieten hat und was man in den großen Museen der Welt oft vergeblich sucht.

Phantasie mußte auch Dr. Michael Fehr beim Marketing vor Ort am 31. März 1998 ganz spontan unter Beweis stellen, denn es waren so viele interessierte Clubmitglieder erschienen, daß es unmöglich war, eine Führung zu unternehmen. Also zauberte er einen informativen Diavortrag aus dem Hut, in dessen Anschluß man dann auf eigene Faust durch die Ausstellung wandern und sein neu erworbenes Wissen über das Schöne und den Alltag vertiefen konnte.

Doch bevor man sich das virtuelle Museum ganz in Ruhe anschauen konnte, stand noch eine Menge mehr auf dem Programm: eine köstliche Bewirtung im Gewölbe des alten Museumsbaus und die Vorstellung der Werner-Richard/Dr.-Carl-Dörken-Stiftung, die auch dem Karl-Ernst-Osthaus-Museum zu interessanten Kunstwerken verhilft und deren Zweck die Förderung des Kulturlebens, insbesondere der Musik und der Musikerziehung, der Erhalt von Baudenkmalern, die Ausbildung junger Menschen in Wissenschaft und Sport sowie die Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen ist. Und last but not least die Einführung in die lange, abwechslungsreiche Geschichte des Museums, das sich nicht zuletzt dank des großen Einsatzes von Dr. Fehr heute internationaler Anerkennung erfreut. In Hagen hat man aus der Not – es stehen jährlich nur knappe 40.000 DM für den Ankauf neuer Kunstwerke zur Verfügung – eine Tugend gemacht und sich auf die Förderung unbekannter zeitgenössischer Künstler konzentriert. Und genau das ist es, was den Charme der Ausstellungen ausmacht: Denn gerade das »Unpopuläre«, das, was man nicht überall, an jeder Ecke und in jedem großen Museum sieht, macht

*Karl E. Dörken stellte die Unterstützung seines Unternehmens für das Karl-Ernst-Osthaus-Museum dar.*



Als Dr. Fehr die Leitung des Karl-Ernst-Osthaus-Museums übernahm, war so manches dort nicht mehr in Osthaus' Sinne. Er konzentrierte sich zunächst darauf, das Museum wieder in seinen ursprünglichen Zustand reinen Jugendstils zu versetzen. 1992 wurde der Altbau restauriert und es konnten – dank der Hilfe vieler Hagener Bürger und Unternehmen – wesentliche Teile der alten, von Henry van de Velde konzipierten Inneneinrichtung wiederhergestellt werden.

*Fortsetzung  
umseitig*



einen Besuch des Karl-Ernst-Osthaus-Museums so spannend. »Das Schöne und der Alltag« war daher nicht das Einzige, was an diesem Abend die Bewunderung und Anerkennung der Clubmitglieder fand. Osthaus hätte es sicher gefreut, wie gut es in Hagen gelingt, mit wenigen Mitteln viel für die Kunst und die Vorstellungswelt der Menschen zu tun. Denn auch sein Hauptanliegen war es, den Menschen die zeitgenössische Kunst näher zu bringen und das war auch der Grund, warum er 1902 das heute in Essen ansässige Museum Folkwang eröffnete. Osthaus setzte alles daran, hervorragende Nachwuchskünstler nach Hagen zu holen und ihnen Aufträge zu verschaffen. 1909 schließlich gründete er sein zweites Museum, das Deutsche Museum für Kunst in Handel und Gewerbe, das als Ausstellungszentrale organisiert war, in der Ausstellungen unterschiedlicher Thematik wie z.B. Reklame, künstlerische Drucksachen, Typographie, Moderne Textilkunst, Metallarbeiten, Keramiken usw. konzipiert und von Hagen aus auf Reisen geschickt wurden.



# intern

Liebe Clubmitglieder,

Ihr Interesse möchte ich wecken für unsere Eigenveranstaltung »Kreativitäts- und Innovationstechniken« am 28. April. Die Themenreihe Kreativität, die bereits im vergangenen Jahr begonnen wurde, wird in Workshop-Atmosphäre fortgeführt, d. h. nicht der

Sachvortrag steht im Mittelpunkt des Abends, sondern Ihre eigene kreative und innovative Leistung.

Das Gegenteil von kreativ ist imitativ. Kreative Leistungen werden im allgemeinen wesentlich höher bewertet und honoriert als die reine Imitation – das gilt gleichermaßen für Lösungen auf künstlerischem Gebiet (expressive Kreativität) als auch für methodische Lösungen (operationale Kreativität) auf z.B. wirtschaftlichem Gebiet. Wenn Sie die Behauptung akzeptieren können, daß Kreativität zu über 90 % einer reinen Systematik unterliegt, so sollten wir uns vor unseren täglichen Marketingaufgaben die Frage stellen, wie wir allein über die Methode leichter zum Ergebnis bzw. auch zum besseren Ergebnis kommen.

Alle Kreativitäts- und Innovationstechniken stellen auf Kommuniaktionstechniken ab – das ist die zweite Behauptung die Sie sicherlich kritisch prüfen werden. Wenn Sie einer Aufgabe, einem Problem gegenüberstehen, sollten Sie sich über die Art des Problems bewußt sein. Leider läßt sich nicht jede Problemart mit Kreativitätstechnik meistern, aber jede Problemart hat die Beschaffung und Verarbeitung von Daten zur Grundlage – also ist immer Kommunikation nötig!

Die Wissenschaft versucht seit vielen Jahren, kommunikative Prozesse mit Hilfe großer Datenbanken, sortiert nach Wertigkeiten bezogen auf die Problemstellung, abzukürzen – quasi eine Simulation kreativer, unterbewußter Prozesse des menschlichen Gehirns (Synovation). Lassen Sie uns vielleicht erst einmal mit zwischenmenschlichen Kommunikationsprozessen am 28. April fortfahren. Eine von vielen Stilrichtungen der Kreativität ist übrigens **der Humor!**



Ihr Karl E. Dörken

## Marketing-Club Hagen e.V.

### Clubsekretariat:

Renate Kämpel  
DOUGLAS HOLDING AG  
Kabeler Straße 4, 58099 Hagen  
Telefon 0 23 31/690-366,  
Fax 0 23 31/6 36 02  
www.mc-hagen.de

Clubabend am 28. April 1998

## Kreativitäts- und Innovations- techniken: 3 Workshops zur Wahl

Auf vielfachen Wunsch wiederholen wir die drei Workshops vom vergangenen Jahr. Damit diejenigen, die bereits an einem dieser Workshops teilgenommen haben, nun ein anderes Thema wählen können und alle, die im letzten Jahr nicht dabei sein konnten, nun auch in den Genuß dieser interessanten Veranstaltung kommen. Bitte vermerken Sie auf Ihrer Anmeldung, an welchem der drei Workshops Sie teilnehmen möchten!

### Workshop 1:

#### Die Metaplantchnik – Grundlage für Teammanagement mit System (TMS)

Moderation: Hans Hiermer

TMS ist das ideale Mittel, um Gruppengespräche zielorientiert und effizient unter Einbeziehung aller Teilnehmer zur Unternehmensoptimierung zu gestalten. Hans Hiermer zeigt uns Wege, wie wir Antworten auf die wesentlichsten Fragen im Unternehmen finden können:

- ◆ Wo stehen wir jetzt?
- ◆ Wohin wollen wir gehen?
- ◆ Wie gelangen wir dorthin?

### Workshop 2:

#### Mind-Mapping – die Synthese von sprachlichem und bildhaftem Denken

Moderation: Hartmut Kreyer

Mind-Mapping ist eine vielseitige, praktische, einfache, und dabei schnell zu lernende Methode, um die Flut von Informationen so zu speichern und zu kontrollieren, daß wir später jederzeit darauf zurückgreifen können. Darüber hinaus zeigt uns Hartmut Kreyer, wie wir brachliegende Teile unseres Gehirns nutzen und effizienter im Team arbeiten können.

### Workshop 3:

#### Kreativität ist machbar, Herr Nachbar!

Moderation: Thomas Selter

Kreativität kann man lernen. Thomas Selter zeigt uns zwei einfache Methoden, durch die man in wenigen Minuten viele Lösungen für ein Problem produzieren kann. Damit wir in Zukunft nicht mehr so viele Probleme mit den Problemen haben.

## MC Hagen und SCHRODT Bauconsult GmbH laden ein ins Queens Hotel Hagen

Die Qualität industrieller Architektur stellt sich als ganzheitliche Aufgabe dar, die eine enge Verzahnung vieler Disziplinen erfordert.

Aus diesem Grund deckt die Iserlohner Planungsgesellschaft SCHRODT Bauconsult GmbH über den »klassischen« Sektor Architektur hinaus ein Leistungsspektrum ab, das

### Fortsetzung vom Titel

Darüber hinaus trug Michael Fehr durch entsprechende Ausstellungen dazu bei, Karl Ernst Osthaus' Bedeutung ins Bewußtsein zu rücken.

Das Museum zu einem Dienstleistungsunternehmen für bestimmte Zielgruppen zu entwickeln liegt in der Konsequenz des bereits eingeschlagenen Weges, das Haus durch bestimmte inhaltliche Schwerpunkte zu profilieren. Hier wird deutlich, daß das Museum – mit dem einen Unterschied, daß es nicht gewinnorientiert arbeitet – im Grunde als ein Unternehmen wie jedes andere gesehen werden kann.

Das Karl-Ernst-Osthaus-Museum ist täglich von 11.00–18.00 Uhr und donnerstags von 11.00–20.00 Uhr geöffnet.

üblicherweise eine Domäne selbständiger Ingenieur- und Fachplanungsbüros darstellt: Von der Bauphysik über die Tragwerksplanung (Statik) und die Innenarchitektur bis hin zur technischen Gebäudeausrüstung auf den Gebieten Heizung/Lüftung/Sanitär und Elektrotechnik wurden alle wichtigen Fachplanungsbereiche in das Unternehmen integriert. Das von der SCHRODT Bauconsult jährlich betreute Projektvolumen liegt zur Zeit bei über 50 Millionen Mark.

Im Iserlohner Zentrum stehen über 50 qualifizierten Mitarbeitern leistungsfähige EDV-Anlagen, darunter 18 hochmoderne CAD-Bildschirmarbeitsplätze, zur Verfügung sowie eine Hard- und Softwareausstattung, die es z.B. ermöglicht, Stahlkonstruktionen dreidimensional am Bildschirm zu erstellen und die Konstruktionsdaten direkt in die Fertigungsanlagen der Stahlbauunternehmen zu überspielen.

Für Großunternehmen in der heimischen Region hat SCHRODT in den letzten Jahren zahlreiche Neubauvorhaben geplant und realisiert. In Hagen entsteht zur Zeit ein Komplex für das Verlagshaus Carl Hinnerwisch. Als neues Projekt steht die Planung eines Neubaus in Bremen an.

  
MARKETING-CLUB  
HAGEN E.V.

*Zu Gast bei...*

  
SCHRODT

**SCHRODT**  
BAUCONSULT GMBH  
PLANUNGSGESELLSCHAFT

## Impressum

### Konzept und Realisation:

CPC-Werbeberatung, Herdecke  
Foto Kühle, Hagen  
Werbestatt Wiesemann, Hagen

### Redaktion:

Angela Dietzel